Auf Wunsch auch Fußballkerzen

EINZELHANDEL Die Drogerie Sans bietet mit persönlichem Einsatz den Großmärkten die Stirn

Von
Uta Lehr

NACKENHEIM. Die Allgemeine Zeitung ist der Frage nachgegangen, wie sich die alteingesessenen Einzelhandelsgeschäfte in unseren Ortschaften neben der Konkurrenz der immer größer werdenden Zahl von Discountern und Supermärkten halten können.

Edith Sans-Jakob und ihre Eltern Paul-Josef und Roswitha Sans zeigen mit ihrem Drogerie-Einzelhandel in der Carl-Zuckmayer-Straße, dass man den großen Drogeriemarkt-Ketten die Stirn bieten kann. Seit über einhundert Jahren betreibt die Familie, heute in vierter Generation, ihr Geschäft und denkt nicht daran, aufzugeben.

„Wir profitieren davon, dass wir auf eigenem Grund und Boden wirtschaften können", freut sich Edith Sans-Jakob, gesteht aber auch, dass es heute schwer fallen würde, den Lebensunterhalt für zwei Generationen, wie es ihre Vorgänger noch konnten, zu erwirtschaften. „Gott sei Dank hat mein Mann einen Beruf, so dass wir uns um das tägliche Brot nicht sorgen müssen."

Dennoch legen sich Tochter und Eltern Sans nicht auf die faule Haut, sondern betreiben ihr Fachgeschäft mit Akribie und unter hohem persönlichen Einsatz.

Nicht nur, dass im Wohn- und Geschäftshaus viel umgebaut wurde, gingen die Sans auch mit der Zeit und wandelten das Sortiment entsprechend der Bedürfnisse ihrer Kundschaft. Das wurde besonders in den

LÄDEN IM DORF
Serie: Teil 2

70er Jahren erforderlich, weil in der Zeit neben den klassischen Drogerie-Fachgeschäften sich mehr und mehr Drogeriemärkte entwickelten. Mit deutlich größeren Flächen, aber weniger Produktvielfalt gewannen sie mit spürbar günstigeren Preisen immer mehr Marktanteile und verdrängten damit den Drogerie-Einzelhandel. Was die Märkte allerdings nicht leisten können, ist die persönliche Ansprache, die individuelle Beratung, die fachliche Hilfe und freundliche Zuwendung – Dinge, die in der Drogerie Sans selbstverständlich sind.

Dafür kommen die Kunden nicht nur aus Nackenheim, sondern auch aus Bodenheim, Lörzweiler oder sogar aus Laubenheim. „Unsere Öffnungszeiten sind nicht so immens lang wie bei den Märkten, doch dafür sind wir nach Ladenschluss auch telefonisch erreichbar", verrät Roswitha Sans und sagt noch den Satz, mit dem die Anrufer um eine Gefälligkeit bitten: „Kannst du denn mal?" Da ist vielleicht bei einem das Wasser im Schwimmbad grün oder ein technisches Gerät funktioniert nicht so, wie es soll, dann hilft Vater Paul-Josef gerne aus.

Ein weiterer Schritt, der über das Angebot der Drogeriemärkte hinausgeht, sind kreative Aktionen, die für Edith Sans-Jakob zum Steckenpferd geworden sind und die sie mit Hilfe einer Künstlerin noch ausbauen möchte. „Seit einigen Jahren fertigen wir Kommunionkerzen mit Eltern aus den Nachbargemeinden. Der Erfolg ist so groß, dass auch individuelle Wünsche wie etwa Taufkerzen oder auch Geburtstagskerzen hinzukamen", erzählt die Drogistin und erinnert sich, dass einmal eine Kerze mit einem Fußball gewünscht wurde. „Kein Problem, auch das haben wir geschafft. Das gewählte Thema dafür war dann „Du bist ein Volltreffer", erzählt Edith Sans-Jakob lachend.

Wohnaccessoires, Geschenke, Schreibwaren, Karten und Papeterie, Energieschmuck, Pflege- und Beautyshop, Tee und Säfte aus dem Gesundheitsbereich oder Farben, Pflanzenschutz und Chemikalien, sind nur einige auf der langen Liste. Außerdem können Kunden auch ihre digitalen Fotos entwickeln, den Kopierer benutzen und Briefe und Päckchen in dem kleinen Postshop abgeben . Mit großem Idealismus, viel Spaß und Unterstützung durch die Eltern betreibt Edith Sans-Jakob ihre Drogerie und hat keine Angst vor den großen Märkten: „Ich denke nicht daran, zuzumachen", und fügt hinzu, dass sie mit viel Optimismus dabei ist, einen „kreativen Treffpunkt" aufzubauen.



Edith Sans-Jakob (li.) und Mitarbeiterin Birgit Junker setzen auf persönlichen Service. Foto: hbz / Michael Bahr